

Erfahrungsbericht - 3. Ausbildungsjahr

von Lea, Jana, Theresa und Katharina

Unser duales Studium zum Bachelor of Laws beim Kreis Gütersloh neigt sich langsam dem Ende. In den bereits vergangenen 2 ½ Ausbildungsjahren konnten wir viele Erfahrungen in den unterschiedlichsten Abteilungen sammeln.

Wir befinden uns derzeit in unserem vierten und damit letzten Studienabschnitt an der Fachhochschule (Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung in Bielefeld). Im Lehrplan stehen Module wie zum Beispiel das Sozialverwaltungsverfahrenrecht, der verwaltungsgerichtliche Rechtsschutz sowie interkulturelle Kompetenzen und Ethik. Außerdem konnten wir für diese Studienphase zwei Wahlpflichtfächer in verschiedenen Vertiefungsbereichen wählen. Hier standen bspw. Sozialrecht (Leistungsverwaltung), öffentliches Handeln oder Personalrecht zur Auswahl. Zudem haben wir Seminare gewählt, über die jeder eine Seminararbeit schreiben und zusätzlichen einen Vortrag halten muss. Nach der letzten Prüfungsphase im April steht für uns noch die Bachelorthesis an. Hierfür haben wir bereits am Anfang des Jahres unser Thema und das Ziel der Thesis festgelegt. Für das Verfassen der Bachelorarbeit haben wir insgesamt sieben Wochen Zeit. Am Ende des Studiums wird diese dann in einem Kolloquium verteidigt.

Jetzt – auf unserer Zielgeraden Richtung Bachelortitel – können wir sagen, dass uns das duale Studium sehr gut gefallen hat. Es wurde nie langweilig und jede von uns durfte vier unterschiedliche Abteilungen der Kreisverwaltung Gütersloh kennenlernen. Am Ende jedes Praxisabschnittes findet eine Praxisprüfung statt, auf die man in den Abteilungen sehr gut vorbereitet wird.

In den verschiedenen Fachbereichen hatten wir sehr abwechslungsreiche Aufgaben, die alle sehr unterschiedlich waren. Das theoretische Wissen aus der Fachhochschule und der Umgang mit den unterschiedlichen Rechtsmaterien konnten wir in der Praxis größtenteils gut anwenden. Wir haben unter anderem die Abteilungen Soziales, Umwelt und Personal sowie die Polizeiverwaltung kennengelernt:

Die Abteilung Materielle Hilfen ist im Dezernat 5 „Jobcenter“ des Kreises Gütersloh angesiedelt. Dort bestand die Haupttätigkeit darin, Neuanträge und Weiterbewilligungsanträge für Arbeitslosengeld II (das sog. Hartz IV) zu bearbeiten. Nachdem man die Grundlagen des Sozialrechts vertieft und gefestigt hatte, durften auch Kundengespräche geführt werden. Zusätzlich durfte man die Arbeitsberatung zu Außenterminen begleiten.

Die Abteilung Umwelt umfasst unter anderem das Landschafts- und Abfallrecht. Verschiedene Ortstermine mit den technischen Mitarbeitenden haben den Praxisabschnitt sehr spannend und abwechslungsreich gestaltet. Dabei werden mögliche Verstöße gegen Vorschriften kontrolliert und im Anschluss Bescheide oder Aktenvermerke angefertigt. Insbesondere geht es um Ordnungsverfügungen und Bußgeldbescheide. Aber auch die Teilnahme an Tagungen des Umweltausschusses war Teil des Abschnitts in der Umweltabteilung.

Zu den Aufgaben in der Abteilung Personal und Organisation gehören unter anderem die Bewertung von Stellen sowie das Erstellen und Mitwirken bei neuen Dienstanweisungen und Dienstvorschriften für die Verwaltung. Auch konnte an verschiedenen Besprechungen teilgenommen werden. So konnte die Verwaltung auch einmal aus einer anderen Sichtweise kennengelernt werden.

In der Polizeiverwaltung steht das Waffenrecht im Vordergrund. Hauptaufgaben sind dort die Überprüfung von Personen hinsichtlich der Befähigung zum Waffenbesitz. In diesem Zusammenhang werden häufig Waffenbesitzverbote erteilt. Ein anderer wichtiger Punkt ist die Schießstättenabnahme. Dort werden die Sicherheitsaspekte und –voraussetzungen von Schießstätten überprüft.

Bis zum Ende unserer Ausbildung sind es nur noch wenige Monate und wir sind uns sicher, dass wir mit dem dualen Studium beim Kreis Gütersloh genau die richtige Wahl getroffen haben. Die Kombination von einem Studium und der Praxis ist unserer Meinung nach sehr hilfreich, da man das theoretische Wissen direkt in den praktischen Abschnitten anwenden kann. Auch wenn es kurz vor den Prüfungsphasen eine sehr stressige Zeit ist, hat man bei der Anwendung der Theorie gemerkt, dass sich das Lernen gelohnt hat.

Jetzt freuen wir uns auf die letzten Monate der Ausbildung und sind gespannt, was die darauffolgende Zeit für uns bereithält.

Februar, 2020

Duales Studium beim Kreis Gütersloh

Wir (Sarah, Kevin, Sarah und Stefanie) sind in den zeitlich letzten Zügen unseres dualen Studiums beim Kreis Gütersloh. Nach zweieinhalb Jahren sind es für uns nur noch wenige Monate bis zur Verteidigung der Bachelorarbeit.

Angefangen hat es jedoch mit den Einführungswochen beim Kreis und dann mit einer neunmonatigen Theoriephase in der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung.

Das duale Studium gefällt uns sehr. Es war nicht immer leicht, die Klausurenphasen waren teilweise sehr anstrengend. Aber immer wieder merkt man, dass es doch sehr viel Freude bereitet. Man lernt, wie umfangreich die Tätigkeiten im öffentlichen Dienst sind und sein können. Der theoretische Teil, der durch das Studium abgedeckt wird, ist ein gelungener Wechsel zwischen rechtswissenschaftlichen und wirtschaftswissenschaftlichen Modulen. Zur Abrundung schlossen wir Module im Bereich der Sozialwissenschaften ab. Der Abschluss dieser Module erfolgt entweder über Klausuren, Fachgespräche oder Referate. Für eine noch bessere Abwechslung hatten wir im letzten Jahr unsere Projektphase. In dieser Phase wird eine praktische Aufgabe von einer Einstellungsbehörde gestellt, die in einer Gruppe von ca. 10 Studierenden in 9 Wochen erarbeitet werden soll. In dieser Phase ist viel Teamgeist und Motivation gefragt. Das Gute an dieser Arbeit war ebenfalls, dass man nicht „nur“ für eine Klausur lernte, sondern ein Thema bearbeitete, was die Praxis wirklich benötigt. Somit ist unser Fazit, dass das Studium zwar seine anstrengenden Phasen hat, dass es sich aber auf jeden Fall lohnt!

Neben den oben beschriebenen theoretischen Anforderungen wird man auch Praxismodule absolvieren. Zunächst haben wir zu Beginn unserer Ausbildung im Jahr 2016 im Rahmen der Einführungswochen, in einer sehr netten und angenehmen Atmosphäre, unseren neuen Arbeitgeber, den Kreis Gütersloh, kennengelernt. Wir hörten viele Vorträge, die sehr informativ waren, konnten in einer lustigen Atmosphäre im „Business-Knigge-Seminar“ lernen, wie man sich im dienstlichen Alltag verhält. All diese Angebote gaben einen guten Einstieg in das Arbeitsleben beim Kreis Gütersloh. Dadurch erhielt man einen guten Gesamtüberblick über die Aufgabenbreite des Kreises Gütersloh und den Verwaltungsstrukturen und dem -aufbau. Wie genau jedoch die Arbeit in den Abteilungen und mit den Mitarbeitern abläuft, erfuhren wir in den Arbeitsabschnitten. Nachdem wir viele Monate in der Fachhochschule gewesen sind, konnten wir die Theorie in die Praxis umsetzen. Das war wirklich spannend! Außerdem lernte man den Kreis in jedem Praxisabschnitt noch besser kennen. Auf den letzten Praxisabschnitt sind wir schon gespannt – das wird bereits die Stelle sein, in der wir nach dem Studium eingesetzt werden.

Es sind nur noch wenige Monate und wir vier sind uns einig: Es war die richtige Wahl das duale Studium beim Kreis Gütersloh zu beginnen. Es werden noch ein paar spannende Monate bis zum Ende der Ausbildung und auf die darauffolgende Zeit freuen wir uns sehr!

Duales Studium beim Kreis Gütersloh – Was ist das?

Duales Studium beim Kreis Gütersloh – Was ist das? Diese Frage habe ich mir gestellt als es für mich darum ging, was ich nach der Schule machen möchte. Zu dem Zeitpunkt konnte ich sagen, dass es ein Wechsel aus Theorie und Praxis sein würde und ich die Chance hätte, die öffentliche Verwaltung als Arbeitgeber kennenzulernen. Ich würde an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW am Standort in Bielefeld studieren und meine Praxisphasen beim Kreis Gütersloh an den verschiedenen Standorten (Gütersloh, Wiedenbrück, Halle (Westf.) etc.) absolvieren. Ein zuvor absolviertes Praktikum hatte mir gezeigt, wie vielfältig die Aufgaben einer Kreisverwaltung sind. Daher entschied ich mich dafür, mich zu bewerben und konnte dann nach „Bestehen“ des Bewerbungsverfahrens direkt im September nach meinem Abitur das duale Studium beginnen. An der FHÖV angekommen stellte ich schnell fest, dass ich die Themen sehr interessant fand und auch wenn es oft viel zu lernen war, bestätigte sich schnell meine Wahl des Studiums. Da es mir persönlich wichtig war, während des Studiums die Möglichkeit zu erhalten, ins Ausland zu gehen und ich durch die Ausbildungsleitung die Erlaubnis dazu erhielt, bestätigte sich für mich auch schnell, dass ich die richtige Behörde für mein Studium gewählt hatte. So konnte ich während eines Praxisabschnittes für einen Monat in England leben und dort ein Praktikum absolvieren. Meine Gastbehörde war das Broxtowe Borough Council in der Nähe von Nottingham. Dort lebte ich in einem Studentenwohnheim und konnte sowohl während der Arbeitszeit als auch während der Freizeit tolle Erfahrungen machen. Ich lernte einerseits die Arbeitsweise der englischen Verwaltung kennen, andererseits lernte ich auch einiges über die englische Lebensweise und die Kolleginnen und Kollegen wurden zu Freunden. Somit beendete ich das Praktikum dort mit dem Versprechen, immer wieder nach Broxtowe zu kommen.

Mittlerweile befinde ich mich ziemlich am Ende meines Studiums und kann noch immer bestätigen, dass meine Wahl richtig war. Ich absolvierte vier Studienabschnitte an der FHÖV, durchlief die Praxisphasen in der Behörde (Abt. Straßenverkehr, Abt. Personal und Organisation, Abt. Soziales und Abt. Materielle Hilfen), führte zusammen mit Studienkolleginnen und Studienkollegen ein zehnwöchiges Projekt durch, schrieb meine Bachelorarbeit und befinde mich nun im allerletzten Praxisabschnitt „Training on the job“. Dies bedeutet, dass ich nach Beenden des Studiums in dieser Abteilung bleiben werde, in der ich zurzeit arbeite. Für mich heißt das, dass ich in der Abteilung Soziales im Sachgebiet Schwerbehindertenangelegenheiten zusammen mit anderen Kolleginnen und Kollegen für die Bearbeitung der Widersprüche und sogenannten Nachprüfungen zuständig sein werde. Die einzige „Hürde“, die ich noch zu absolvieren habe, ist meine mündliche Prüfung über die Bachelorarbeit.

Heute stelle ich mir somit nicht mehr die Frage: Duales Studium beim Kreis Gütersloh – Was ist das?, sondern kann sagen: Duales Studium beim Kreis Gütersloh - Genau die richtige Wahl!

Erfahrungsbericht aus dem 3. Ausbildungsjahr

Mittlerweile befinden wir uns schon seit zweieinhalb Jahren in der dualen Ausbildung beim Kreis Gütersloh zum Bachelor of Laws und haben bisher zahlreiche Erfahrungen sowohl in den einzelnen Abteilungen beim Kreis Gütersloh als auch in der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in Bielefeld sammeln können.

Im 3. Ausbildungsjahr steht ab Januar die vierte und damit letzte Studienphase an der Fachhochschule an. Neben den rechtswissenschaftlichen Gebieten Staats- und Europarecht sowie Sozialrecht gehören hier auch Verwaltungsendgisch und Interkulturelle Kompetenz zum Lehrplan. Des Weiteren kann in zwei Wahlfächern bereits erlerntes Wissen vertieft werden. Im Anschluss steht dann die Bachelorarbeit an, die letzte große Hürde in der Ausbildung.

Besonders wichtig für die Praxis haben sich für uns die Fächer allgemeines Verwaltungsrecht, Sozialrecht, Polizei- und Ordnungsrecht und Ordnungswidrigkeitenrecht herausgebildet.

Die vier Praxisabschnitte verbrachte jeder von uns in unterschiedlichen Abteilungen. Entsprechend abwechslungsreich waren dort auch unsere Aufgaben und die Rechtsmaterien, auf die wir zurückgegriffen haben. Hier einige Beispiele von Abteilungen, in denen wir eingesetzt waren:

Im Jobcenter konnten wir das zuvor erlernte Wissen über die Berechnung von Leistungen zur Grundsicherung von Arbeitssuchenden direkt in die Praxis umsetzen. Daneben bekamen wir Einblicke in Beratungsgespräche, durften selbst daran teilnehmen und diese zusammen mit unseren Ausbildern ausführen.

In der Polizeiverwaltung spielte das Waffenrecht eine besondere Rolle. Anhand der Regelungen sollte geprüft werden, ob eine Person berechtigt ist Waffen zu besitzen oder ob ein Schießstand den geforderten Sicherheitsvorgaben entspricht.

In der Abteilung Umwelt durfte häufig mit technischen Mitarbeitern (z.B. Biologen, Ingenieure) in den Außendienst gegangen werden. Vor Ort wurden beispielsweise Anpflanzungen kontrolliert oder mögliche Verstöße gegen Rechtsvorschriften dokumentiert. Anschließend wurden zu den Vorortbesichtigungen Schreiben bzw. Bescheide und Aktenvermerke verfasst.

Die Abteilung Revision stellt eine Kontrolle für die Verwaltung dar. Hier werden vor allen Dingen finanzielle Angelegenheiten, wie die Jahresabschlüsse noch einmal überprüft. Zusätzlich werden aber auch einzelne Abteilungen auf Verbesserungsmöglichkeiten oder die Rechtmäßigkeit von Vergabeverfahren überprüft.

Eine weitere abwechslungsreiche Abteilung stellte auch der Bereich Straßenverkehr da. Neben der Prüfung der Sinnhaftigkeit bestimmter Verkehrsregelungen konnte man auch Einblicke in den Bereich Baustellensicherung, Bußgelder, Schwerlastverkehr oder Personenkraftverkehr gewinnen. Das eine oder andere Mal konnte während des Abschnitts auch beim „Blitzen“ geholfen werden.

Bis auf die grundlegenden Vorschriften des Ordnungsrechts waren die relevanten Gesetze für die Abteilung Tiefbau zu Beginn weitestgehend neu für uns. Inhaltlich ging es zumeist um Genehmigungen, Bußgeldangelegenheiten und weiteres behördliches Einschreiten im Bereich der unteren Wasserbehörde. Konkret ging es dabei um Kleinkläranlagen, Niederschlagswasserbeseitigung oder die Nutzung von Recyclingmaterial in Bauverfahren.

Weiterhin kann auch eine Beschäftigung im Servicebereich, z.B. im Service Personal, Organisation & IT während der Ausbildung anfallen. Hier gehören sowohl organisatorische Inhalte wie Stellenbemessung, Stellenbewertung oder Prozessmanagement als auch Inhalte der Personalverwaltung wie Abrechnungen oder Arbeitsverträge zum Ausbildungsinhalt.

Insgesamt hat es uns bisher sehr gut gefallen, die diversen Abteilungen und Aufgaben im Arbeitsalltag kennenzulernen und dabei auch auf erlerntes Wissen aus der Fachhochschule zurückgreifen zu können.

Anna, Jens & Sarah

Februar 2016